

Vorwort

Wie bereits im Vorwort des ersten Bandes dargelegt, zerfällt die Zeit der Dampfloks in Amerika in mehrere markante Abschnitte. Nach den Jahrzehnten der Pioniere und des ungestümen Ausbaus erfolgten die ersten staatlichen Eingriffe. Trotzdem blieb noch genügend Spielraum für die Verwirklichung ehrgeiziger privatwirtschaftlicher Pläne, die sich bei entsprechendem Einsatz finanzieller Mittel und dank des Aufkommens einer Supertechnik auf den Schienen, stark ausweiten liess. Die Bildung von umfassenden Bahnsystemen war an die für die USA typisch gewordenen Schienengiganten gebunden. Die Initianten und Planer der grossen Gesellschaften mit über 5000km Streckenlänge forderten ihre technischen Stäbe und die Lokindustrie heraus, noch grössere Leistungen zu vollbringen, um die Transportkapazität den wachsenden Bedürfnissen einer grossen Industrienation anzupassen und; – eine willkommene Gelegenheit, die Gewinne zu vergrössern.

Während sich staatliche Instanzen immer mehr – begründet oder nur aus Prinzip – mit der Überwachung der Eisenbahngesellschaften zur Eindämmung gewinnsüchtiger Auswüchse beschäftigten, zeigten sich am Horizont neue Schwierigkeiten, die vor allem aus der erstarkenden Konkurrenz resultierten. Es zeigte sich, dass das Flugzeug seit anfang der dreissiger Jahre ein ideales Transportmittel zur Verbindung der weit auseinanderliegenden Industriezentren und Pionierstädte darstellte. Diese Entwicklungen führten bei den staatlichen Funktionären dazu, sich bald aktiv für die Existenzsicherung der Bahngesellschaften einzusetzen, damit sich nicht durch allzu grosse Schwächung des Schienenverkehrs ein zusammenbruchähnlicher Zustand entwickeln konnte. Die Jahre nach 1920 sind darum mindestens so spannend wie die Pionierzeit, da das wechselvolle Spiel zwischen Technik, Wirtschaft und Staat von allen Parteien hohen Einsatz forderte. Dass die Dampftraktion schliesslich doch aufgegeben wurde, mag bedauerlich erscheinen, lässt sich aber bei Kenntnis aller wesentlichen historischen Fakten im Falle USA plausibel erklären. Zu einfache oder gar

einseitige Denkmodelle sind dabei jedoch ungenügend. Beispielsweise ist es nicht vertretbar, der Ölindustrie einen allzu grossen Prozentsatz an Schuld zuzuschreiben, sind doch beachtliche Stückzahlen ölgefeuerter Dampfloks viele Jahre im Grosseinsatz gestanden. Auch das mit den Dieselloks aufgezoogene Leasinggeschäft, dürfte nicht den Ausschlag dafür gegeben haben; zumal bei den Dieselloks noch Anfangsschwierigkeiten zu überwinden waren. Die zu jener Zeit gern genannten Nachteile der Dampfloks z. B. das Warmhalten von Reserveloks oder von Dampfloks mit grösseren Dienstpauzen war besonders im Winter ein Problem, das jedoch bei grossen Bahnhöfen weniger ins Gewicht fiel. Die lange Lebensdauer und die «Gutmütigkeit» der amerikanischen Dampfloks war ausserdem sprichwörtlich, was nicht nur Einzeltests, sondern vor allem die täglichen Leistungen bewiesen. Diese für die Dampftraktion positiven Tatsachen wurden und werden von niemandem geleugnet. Nicht umsonst gibt es in den USA seit Jahren so viele Freunde der Dampfloks und damit der Dampfzeit; es sei z. B. an die regelmässig erscheinenden Publikationen der 'Railway & Locomotive Historical Society, Inc. (Baker Library, Harvard Business School, Boston, Mass.)' erinnert. Solche wohl organisierten und aktiven Gesellschaften mit wissenschaftlichem Charakter existieren nur in den USA. Dank ihren Bemühungen sind die einmaligen Leistungen der Dampfloks festgehalten.

Nachdem nun der erste Band guten Anklang gefunden hat und die Fachwelt den Inhalt als nützlich betrachtet, wurde der zweite Band in gleicher Weise durchgestaltet. Gewisse Anregungen wie z. B. das Herausheben der für das Nachschlagen wichtigen Begriffe im Text, wurde soweit möglich durchgeführt. Die Graphiker glauben im gewählten Weg eine gangbare Lösung gefunden zu haben, um dem Handbuchcharakter noch mehr Gewicht zu geben. Inhaltlich gesehen weist die Zeit von 1921–1950, die Periode der technischen Hochblüte der Dampftraktion in den USA, so viele konstruktiv hochinteressante Einzelheiten auf, dass die Fülle von spannenden Einzelheiten anhält.